

Standpunkt

Lkw-Sicherheit

Überladene und unsichere Fahrzeuge, übermüdete Fahrer, Unfälle mit Toten und Verletzten – in den Medien erscheinen schwere Nutzfahrzeuge als ständige Bedrohung für alle anderen Verkehrsteilnehmer. Was ist wirklich dran?

Unfallgeschehen

Im Jahr 2023 wurden insgesamt rund 292.000 Verkehrsunfälle mit Personenschaden polizeilich aufgenommen, darunter rund 23.900 Unfälle mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen. Güterkraftfahrzeuge, also Kleintransporter, Lkw und Sattelschlepper sind zwar an weniger als 10 Prozent der Personenumfälle beteiligt, allerdings ist die Unfallschwere überdurchschnittlich hoch. Bei den Unfällen mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen wurden 2023 insgesamt 584 Personen bzw. rund 21 Prozent der insgesamt 2.839 Menschen, die im Straßenverkehr im Jahr 2023 ums Leben kamen, getötet, darunter 116 Insassen der Güterkraftfahrzeuge selbst.

Ursachen und Maßnahmen innerorts

Knapp die Hälfte der Personenschadensunfälle mit Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen ereignet sich innerorts. Dabei kommt es immer wieder zu tödlichen Unfällen mit Fußgängern und Radfahrern, da Lkw-Fahrer das Fahrzeugumfeld auch mit zahlreichen Spiegeln nicht vollständig einsehen können. Mehr Sicherheit bietet ein elektronischer Lkw-Abbiegeassistent. Dieser ist seit Juli 2024 endlich obligatorisch für neu zugelassene Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen zulässige Gesamtmasse.

Ursachen und Maßnahmen Autobahn

Das Hauptkonfliktfeld zwischen Lkw und anderen Kraftfahrern ist die Autobahn. Gerade hier verursachen übermüdete oder abgelenkte Lkw-Fahrer schwere Auffahr- und Abkommensunfälle. In diesem Zusammenhang muss die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten konsequent überwacht und geahndet werden. Auch müssen die Voraussetzungen für die Fahrer verbessert werden, die vorgeschriebenen Ruhezeiten auf geeigneten Parkplätzen entlang der Autobahnen einhalten zu können. Immer wieder kommt es zu Unfällen mit

Lkw, die illegal in den Ein- und Ausfahrten von Rastanlagen oder auf dem Seitenstreifen abgestellt werden.

Elektronische Sicherheits- und Assistenzsysteme wie der Lkw-Notbremsassistent, ESP, Spurhalteassistent und Fahrerüberwachung (Müdigkeit, Ablenkung) können zukünftig viele Unfälle vermeiden.

Viele Pkw-Fahrer fühlen sich durch Lkw-Überholmanöver behindert oder gar gefährdet. Gemäß der StVO können auf Autobahnen mit zwei Fahrstreifen pro Richtung Lkw-Überholverbote auch auf längeren Strecken angeordnet werden, wenn bei hohem Verkehrsaufkommen durch häufiges Überholen von Lkw die Verkehrssicherheit beeinträchtigt werden kann. Davon sollten die zuständigen Straßenverkehrsbehörden auch Gebrauch machen. Ein generelles Lkw-Überholverbot auf Autobahnen erscheint jedoch unangemessen. Lkw ohne Winterrüstung verursachen nach Schneefällen oftmals erhebliche Verkehrsstörungen und -gefährdungen. Gefährlich sind auch Schnee und Eis, die während der Fahrt vom Aufbau auf die Straße fallen. Genau wie bei der Ladungssicherung und der Einhaltung der zulässigen Achs- und Gesamtgewichte sind hier Lkw-Halter und Fahrer gefordert, die Betriebssicherheit ihrer schweren Nutzfahrzeuge jederzeit zu gewährleisten.

Fazit

Dichtes Auffahren, abrupte Spurwechsel, übermüdete und abgelenkte Fahrer prägen das bedrohliche Image schwerer Lkw.

Deshalb sind die bestehenden Regelungen für Lkw durch konsequentere Verkehrskontrollen zu überwachen und durchzusetzen. Die verpflichtende Ausstattung mit wirksamen Sicherheits- und Assistenzsystemen ist ein wichtiger Baustein zur Erhöhung der Lkw-Sicherheit.